vinetur

Spanische Weinexporte bis September wertmäßig um 6 Prozent gesunken

Im September stiegen die Erlöse um 0,7 Prozent. Abgefüllte Rebsortenweine und Bag-in-Box erwiesen sich als widerstandsfähiger als andere Kategorien.

Freitag, 20. November 2026



Die spanischen Weinexporte standen bis September weiter unter Druck: Der Auslandsabsatz sank gegenüber dem Vorjahr wertmäßig um 6 Prozent und mengenmäßig um 12,8 Prozent. Im September legten die Erlöse allerdings leicht zu.

Wie La Semana Vitivinícola am Freitag berichtete, exportierte Spanien von Januar bis September Wein im Wert von 2,0077 Milliarden Euro und lieferte 1,2677 Milliarden Liter aus. Die Branche spüre weiterhin die schwache Nachfrage auf den Auslandsmärkten, hieß es. Die Exporterlöse stiegen im September jedoch gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,7 Prozent.

Der geringere Rückgang beim Wert im Vergleich zum deutlich stärkeren Minus beim Volumen deutet auf gestiegene durchschnittliche Exportpreise oder eine Verschiebung hin zu höherwertigen Produkten hin. Insgesamt zeichnet sich nach neun Monaten des Jahres 2026 dennoch ein langsamerer internationaler Markt für spanischen Wein ab.

Innerhalb dieses rückläufigen Trends hielten sich einige Segmente besser als der Gesamtmarkt. La Semana Vitivinícola zufolge gehörten abgefüllte Rebsortenweine und Bag-in-Box zu den Formaten, die dem Abschwung besser standhielten als andere Kategorien. Der Bericht änderte nichts an der allgemeinen Handelsentwicklung, zeigte aber, dass Marktbereiche, die mit Komfort, unterschiedlichen Verpackungsformaten oder einer stabileren Nachfrage im Einzelhandel verbunden sind, widerstandsfähiger sein könnten.

Das ist auch über einzelne Exportsegmente hinaus von Bedeutung. Für Weingüter und andere Getränkeexporteure kann eine schwächere Auslandsnachfrage den Druck auf die Preisgestaltung und die Lagerplanung erhöhen und die Suche nach einer breiteren Auswahl an Märkten und Produktformaten dringlicher machen. Ein geringerer Rückgang bei abgefüllten Rebsortenweinen und Bag-in-Box könnte zudem die Lager- und Werbebudgetplanung der Erzeuger beeinflussen, falls sich die Exportschwäche fortsetzt.

Separate Marktdaten, auf die La Gaceta del Vino am 19. November verwies, unterstrichen die anhaltenden Unterschiede bei der Nachfrage im Ausland. In Südkorea, einem der größeren Weinimporteure Asiens, stiegen die Weinimporte in dem bis Juni reichenden Jahreszeitraum mengenmäßig um 1,33 Prozent auf rund 56,2 Millionen

Liter, sanken wertmäßig aber um mehr als 9 Prozent auf 375,5 Millionen Euro. Das geht aus Zahlen der Interprofessionellen Organisation des spanischen Weins hervor. Der durchschnittliche Importpreis lag dort bei 6,70 Euro pro Liter.

Abgefüllter Wein machte mit 73,5 Prozent den größten Anteil der südkoreanischen Importe aus. Schaumwein kam auf 11,5 Prozent, Fasswein auf 10,5 Prozent und Bag-in-Box auf 4,5 Prozent. Die Aufteilung zeigt, dass das Format für die Exportentwicklung weiterhin eine Rolle spielt – besonders in Märkten, in denen Verbraucher und Importeure zwischen Preissegmenten wechseln, statt sich ganz von der Produktkategorie abzuwenden.

Spanien blieb nach Volumen der größte Weinlieferant Südkoreas: Das Land verkaufte 10,5 Millionen Liter im Wert von 23,8 Millionen Euro. Es folgten Chile mit 10,3 Millionen Litern und Frankreich mit 8,7 Millionen Litern. Im ersten Halbjahr 2026 gingen die Weinimporte Südkoreas dennoch mengenmäßig um 0,8 Prozent auf 27,6 Millionen Liter und wertmäßig um 4,7 Prozent auf 184,1 Millionen Euro zurück. Der Durchschnittspreis lag bei 6,66 Euro pro Liter, wie aus denselben von La Gaceta del Vino zitierten Daten hervorgeht.

Die Zahlen für Südkorea zeigten auch deutliche Unterschiede zwischen den Kategorien. Die Schaumweinimporte sanken dort mengenmäßig um 1,9 Prozent und wertmäßig um 9,5 Prozent. Bei abgefülltem Wein blieb das Volumen unverändert, der Wert ging jedoch um fast 10 Prozent zurück. Bag-in-Box verzeichnete mengenmäßig ein Minus von 22 Prozent und wertmäßig von knapp 27 Prozent. Fasswein entwickelte sich gegenläufig: Das Volumen stieg um 57,5 Prozent, der Wert um 12,7 Prozent.

Spanien führte Südkoreas Importe von Fasswein und Bag-in-Box nach Volumen an. Das Land verkaufte dort 2,3 Millionen Liter Fasswein im Wert von 1,8 Millionen Euro und lag damit vor Australien und Neuseeland. Bei Bag-in-Box waren es 1,2 Millionen Liter im Wert von 1,3 Millionen Euro – mehr als aus Australien und den Vereinigten Staaten. Die Zahlen deuten darauf hin, dass auch in einem weltweit schwächeren Umfeld manche preisgünstigeren oder flexibleren Formate weiterhin Käufer finden, wenn auch nicht immer zu höheren Preisen.